

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Dortmund, 1931-11-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

p. a. Stadtkreier
Hilfswall.

Dortmund.
d. 17. 11. 31.

Lieber Vater!

Vielan herzlichen Dank für Deine
Zeilen, Geld und Buch! Ich habe viel
Freude daran, und möchte wünschen,
dass es den hoffentlich zahlreichen
Käufern u. Lesern ebenso geht! Die
im befangenen Gemüthe unter Deinen Lesern
(zu denen ich mich auch zähle) werden Dich
viell. in diesem Buch überrascht wieder-
erkennen in Eigenschaften, um derer willen
sie Dich, vielleicht mit Unrecht, von je aus
meistens geschätzt u. bewundert haben. —
Ich sage mit Unrecht, weil es wohl meist so
ist, dass die inkompetente Menge den Kunst-
ler mehr in ihrer Bewunderung, als in der
Ignoranz verkennt. Trotzdem halte ich es in
diesem Fall mit ihr, auch auf die Gefahr, für
incompetent zu gelten! — Schließlich bin ich
kein Kritiker, sondern in literarischen Dingen
ein gewissenloser Epiküräer und sehr subjektiv
in meinen Urtheilen. Vielleicht aber nimmt
Du es mir trotzdem nicht übel, dass ich mein
Urtheil in verschiedener Weise so andeute,

und auf meine Weise an den „Tagen der
Kindheit ganz besonders an den 4 letzten
Kapiteln, viel Freude habe. -

Zum Inhalt Deines Briefs nur soviel: ich
versteh' Deine sanft machenden Beden-
ken u. Erklärungen der Sachlage vollkom-
men, und werde mein möglichstes, um
ihnen auch in der Praxis Rechnung zu
tragen. - Wenn Du mir, wie Du sagst im
Dezember nochmals 100 bis 125th senden kannst
werde ich mich bestimmt weiter hier be-
kämpfen können, und bis dahin hoffentl.
auch einigen Boden hier gewinnen.

Mit nochmaligem Dank und vielen
Grüßen
Hed. Dein Lothar